

Rückblick auf das Jahr 2023

Liebe Leserin, lieber Leser

Bei MDREO, wie CBR Lweru in Muleba heisst, hat es ein paar Änderungen gegeben. Wegen Vorgaben der Regierung musste eine neue Buchhalterin mit einem anerkannten Diplom eingestellt werden. Eine befreundete Organisation stellt einen Fundraiser zur Verfügung, um weitere Geldquellen zu finden. Seine Arbeit bestand in erster Linie darin, fehlende Dokumente für Anträge für Finanzhilfe zu erstellen.

Wieder konnten wir, dank einer grossen Spende, jeden Monat CHF 1000 nach Muleba überweisen. Und wiederum sind 98.11% der eingegangenen Spenden ins Projekt geflossen. Die restlichen Prozente waren Kosten für die Website und für die Kontoführung.

Im Bericht, den Peredius für das Jahr 2023 geschickt hat, steht ein neues Kapitel: Veränderungen in den Überzeugungen und im Verhalten in der Gemeinschaft. Aber lies selber.

Der Bericht von Peredius

- Veränderungen in den Überzeugungen und im Verhalten in der Gemeinschaft
 - Früher dachte ein grosser Teil der Einwohnerinnen und Einwohner von Kagera, die Ursachen einer Behinderung seien Hexerei oder Flüche, mit denen die Eltern belegt wurden. Daher wurden Kinder mit Behinderungen meist isoliert, stigmatisiert und diskriminiert, sie wurden eingesperrt und kamen nicht aus dem Haus. Ihnen wurden medizinische Leistungen und andere Rechte verweigert, z. B. der Schul- und Kirchenbesuch. Durch die Sensibilisierungskampagnen von CBR Lweru hat sich das grundlegend verändert: Kinder mit einer Behinderung werden in den Spitälern behandelt, sie gehen zur Schule, und Dorf- und Regierungsmitglieder anerkennen ihre Rechte.
 - Die Regierung vergibt Kredite an Menschen, die Kinder mit einer Behinderung betreuen, hauptsächlich an Mütter. So können diese eine Einnahmequelle finden und gleichzeitig die Betreuung eines Kindes mit speziellem Bedarf wahrnehmen. Häufig waren diese Kinder über Stunden sich selbst überlassen.
 - Gemeindevorsteher, religiöse Führer und Politiker*innen fordern die Mitarbeitenden von CBR Lweru an, um sich in entlegenen Gebieten um die Belange von Kindern mit Behinderungen und deren Eltern zu kümmern. Bis sich der Staat finanziell beteiligt, wird es noch eine Weile dauern, aber der eingeschlagene Weg gibt Hoffnung auf eine gute Weiterentwicklung.
- Medizinische Begleitung
 - Weiterhin werden Kinder mit Klumpfüssen im Spital behandelt. Peredius hat dank seiner mehr als 10-jährigen Erfahrung nun auch Einblick in die Entwicklung der früher behandelten Kinder und sagt, dass die meisten ein normales Leben führen, zur Schule gehen und dort auch ganz normal am Sportunterricht teilnehmen.
 - In Zusammenarbeit mit dem Spital Kagondo gibt Peredius Medikamente gegen Epilepsie ab. Er erzählt von einem Waisenjungen, Salvius, der seit 2015 in der Behandlung von CBR Lweru war, und der sich durch die Verbesserung seines Allgemeinzustandes mit dem Verkauf von Obst und Gemüse ein Einkommen erwirtschaftete. Durch das Ausbleiben von epileptischen Anfällen entwickelte Salvius sich so gut, dass er seit 2022 bei MARUWASA, der Regierungsstelle, die sich um Trinkwasserversorgungen in abgelegenen Teilen von Kagera kümmert, arbeitet.

- Soziales

- Das Leben von Menschen mit Albinismus ist weiterhin schwierig. Obwohl es auch Erfolgsgeschichten gibt, zum Beispiel die von Frank Mnubi, der bereits zur Zeit von Barbara von CBR Lweru unterstützt wurde und jetzt an einer Universität in Iringa studiert. Er möchte Journalist werden um auf die Belange und die Verletzung der Rechte gegenüber Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. Die Situation von Menschen mit Albinismus hat sich in den letzten zwei Jahren verbessert. Es kam zu keinen



Tötungen um den Viktoriasee mehr. Trotzdem macht sich Peredius Sorgen, dass es im Wahljahr 2024, wie auch in früheren Wahljahren, wieder vermehrt zu Tötungen an Menschen mit Albinismus kommt. Es wird weitere Sensibilisierungsarbeit brauchen!

Herausforderung

Die grösste Herausforderung für CBR Lweru ist laut Peredius die Budgetknappheit. Die Nachfrage nach Leistungen von CBR Lweru übersteigt bei weitem die finanziellen und personellen Möglichkeiten. Laut der Volkszählung von 2023 nimmt die Bevölkerung im Distrikt Muleba zu, auch die Zahl der Kinder, die mit einer Behinderung geboren werden, wächst. Das Budget, das CBR Lweru zur Verfügung hat, bleibt sich gleich und gleichzeitig verliert das Geld an Wert. Die steigenden Preise für Alltagsgüter und Dienstleistungen übersteigen den Mehrwert durch einen guten Frankenkurs.

Für Peredius ergeben sich daraus drei Tätigkeitsfelder: erstens ermuntert und befähigt CBR Lweru betroffene Menschen, ihr Potenzial zu nutzen, um ihre Einkommen zu erhöhen. Zweitens arbeitet der oben erwähnte Fundraising-Mitarbeiter daran, in Tansania selber Mittel zu beschaffen. Und drittens ist Peredius in ständigem Kontakt mit der Regierung von Muleba, um diese über geleistete Arbeiten und die Bedürfnisse der Bevölkerung zu informieren. Diese Zusammenarbeit hat dazu geführt, dass CBR Lweru zusammen mit dem Bezirksbeauftragten für soziale Angelegenheiten eine Identifizierung von Kindern mit einer Behinderung im gesamten Distrikt durchführen muss, um sicherzustellen, dass alle Informationen auf Dorf- und Distriktebene gespeichert werden.

Das hat leider noch nicht dazu geführt, dass sich die Regierung auch finanziell an der Arbeit von CBR Lweru beteiligt.

Ausblick

Wir möchten die Arbeit von CBR für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen weiterhin unterstützen und freuen uns sehr, wenn wir auf eure Hilfe zählen dürfen

Mit herzlichem Dank

Barbara, Däni und Margrit

Spendenkonto

Postfinance

CH3409000000154115268

CBR Lweru, 6036 Dierikon